



Celgene GmbH • Joseph-Wild-Str. 20 • 81829 München

ZDF
ZWEITES DEUTSCHES FERNSEHEN
55100 Mainz

cc/ Herrn Doktor Fromm
Herrn Bundesgesundheitsminister Rösler

München, 31.03.2010
SH/RS/iw

Frontal21 vom 30. März 2010: "Überteuerte Medikamente - Preise außer Kontrolle"

Sehr geehrter Herr Professor Schächter,
sehr geehrter Herr Doktor Frey,
sehr geehrter Herr Polenz,

natürlich – werden Sie denken – beschweren sich die von einer Berichterstattung negativ Betroffenen Unternehmen und Personen immer. Wenn dann noch das sendereigene Aushängeschild, nämlich das investigative Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftsmagazin Frontal21, im Zentrum der Kritik steht, liegt es nahe, eine solche Beschwerde ungelesen, unbeantwortet und jedenfalls unberücksichtigt beiseite zu legen.

Dies ist mir mit Blick auf den oben genannten Beitrag sowohl persönlich nicht möglich als auch in meiner Funktion als Vertreter des Unternehmens *Celgene* verwehrt. Mit dem Grund will ich gern wie mit der Tür ins Haus fallen. Direkt im Anschluss an die Ausstrahlung des oben genannten Beitrages gingen über unsere Website verschiedene Kommentare bei uns ein. Nachstehend finden Sie nur zwei ungefilterte Originalzitate, samt Fehlern, wie sie uns erreicht haben:

„Ihr seid Scheiße, und solltet euch schämen.“

„Ihr seid böse Menschen!! Schweinepreistreiber verdient tödlichen Krankheiten. Ich wünsche Euch allendas Ihr auf Euer teuren Dreck angewiesen seid“

Meine Fürsorgepflicht meinen Mitarbeitern gegenüber verpflichtet mich, die Auswirkungen Ihrer Berichterstattung an- und auszusprechen, um sie vor solchen und hoffentlich niemals schlimmeren Übergriffen zu schützen. Denn diese Auswüchse wurden provoziert, und zwar durch den oben genannten Beitrag, der die journalistischen Sorgfaltspflichten eklatant verletzt und ein komplett falsches Bild der Realität gezeichnet hat.

.../2

Es ist sicherlich griffig, die Abgabepreise von Contergan und Thalidomide Celgene® zu vergleichen, journalistischen Standards genügt dies aber nicht. Und zwar zumindest solange nicht, wie nicht im gleichen Atemzug darauf hingewiesen wird, dass die Anforderungen an die medizinische Forschung zu Zeiten der Markteinführung von Contergan bei Weitem unter den heutigen lagen und dass die Erhöhung der Standards nicht zuletzt auch den Erfahrungen mit Contergan geschuldet sind. Wenn die Redaktion im Vergleich zu den 50'er Jahren "Mondpreise" für Thalidomide Celgene® wie auch für Revlimid® kritisiert bzw. kritisieren lässt, redet sie dem alten Schutzniveau das Wort. Und wenn sie behauptet bzw. behaupten lässt, dass weitere Forschungen nicht erforderlich gewesen seien, macht sie aus dem größten Arzneimittelskandal des Landes eine Versuchsanordnung.

Im Interesse aller bleibt uns nichts anderes übrig, als unermüdlich auf die Tatsachen hinzuweisen und die Redaktion zu einer verantwortungsvollen und objektiven Berichterstattung zu ermuntern. Daher wiederholen wir an dieser Stelle gerne und nachdrücklich noch einmal die Fakten, die wir die Redaktion von Frontal21 von Anfang an haben wissen lassen:

- Der Preis eines Arzneimittels orientiert sich nicht maßgeblich an den Produktionskosten seines Wirkstoffes. Dass das Arzneimittel Contergan mit dem Wirkstoff Thalidomid früher vergleichsweise günstig war, hat also auf den heutigen Preis von Thalidomide Celgene® und Revlimid® keinen Einfluss. Die Kosten von Thalidomide Celgene® und Revlimid® sind insbesondere den aufwändigen Entwicklungskosten von Celgene für die beiden Arzneimittel geschuldet.
- Bei der Entwicklung eines Arzneimittels wird die Wirksamkeit und Sicherheit immer in Bezug auf eine konkrete Erkrankung untersucht. Daher wurden Thalidomide Celgene® und Revlimid® im Hinblick auf die Krebserkrankung Multiples Myelom untersucht. Frühere Erfahrungen mit Contergan als Schlafmittel helfen hierfür nicht. Daher hat Celgene für beide Arzneimittel ein komplett neues Entwicklungsprogramm aufsetzen und durchführen müssen. Das Entwicklungsprogramm umfasst alle üblichen Stufen einer Arzneimittelentwicklung: Celgene hat also aufwändige Laboruntersuchungen, präklinische Untersuchungen sowie klinische Studien für die Behandlung des Multiplen Myeloms durchgeführt. Hierzu gab es aus den Erfahrungen mit Contergan als Schlafmittel keine relevanten Erkenntnisse.
- Zudem musste und muss Celgene ein aufwändiges und umfassendes Sicherheitsprogramm für die Überwachung der Arzneimittel entwickeln und ständig unterhalten, das eine Wiederholung der Contergan-Katastrophe ausschließt. Das Sicherheitsprogramm zu unterhalten kostet Celgene allein in Deutschland inklusive Personalkosten jedes Jahr Millionenbeträge.
- Die Innovationsleistung der Celgene, aus einem gefährlichen Wirkstoff für ein Schlafmittel ein sicheres Arzneimittel für die Krebsbehandlung entwickelt zu haben, wird in Ihrem Beitrag in keiner Weise erwähnt. Beide nun zur Therapie zugelassenen Krebstherapeutika können das Leben von Patienten mit Multiplem Myelom erheblich verlängern.

.../3

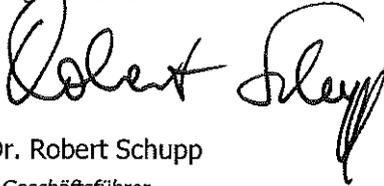
- Das Multiple Myelom ist eine sehr seltene Krankheit. Der hohe Entwicklungsaufwand der Celgene kommt damit gerade wenigen Patienten zugute. Da statistisch nur 1-2 von 10.000 EU-Bürgern am Multiplen Myelom leiden, hat die EMA Thalidomide Celgene® den Status eines sog. Orphan Drug (Arzneimittel für seltenen Leiden) verliehen und damit die besondere Entwicklungsleistung von Celgene unter besonderen Schutz gestellt. Denn bei Arzneimitteln für seltene Leiden muss das pharmazeutische Unternehmen mit vergleichsweise wenig abgegebenen Arzneimitteln seine Entwicklungskosten amortisieren. Das heißt: Je weniger Patienten mit einem Arzneimittel behandelt werden, desto höher der Preis pro Patient bzw. pro Arzneimittelpackung.
- Schließlich reflektieren Arzneimittelpreise die Tatsache, dass Arzneimittelentwicklungen sehr risikobehaftet sind. Von etwa 10 Produktkandidaten am Anfang der präklinischen Entwicklungsphase wird in der Regel nur ein Kandidat ein Arzneimittel; die Investitionen in die anderen Kandidaten sind verloren. Auch die Chance, aus dem bekannten und gefährlichen Schafmittel Contergan ein sicheres Arzneimittel für die Krebsbehandlung zu machen, war nicht höher. Investitionen in die Arzneimittelentwicklung - wie bei Thalidomide Celgene® - lassen sich nur finanzieren, wenn der erfolgreiche Produktkandidat eine Rendite realisiert, die dem hohen Risiko entspricht. Ansonsten könnten keine innovativen Produkte entwickelt werden.
- In dem Beitrag wird im Übrigen unzutreffend behauptet, dass sich Revlimid® kaum von Thalidomide Celgene® unterscheidet. Revlimid® ist für eine andere, spätere Behandlungsphase des Multiplen Myeloms zugelassen als Thalidomide Celgene®. Revlimid® darf erst eingesetzt werden, wenn ein Patient trotz der vorherigen Behandlung mit Thalidomide Celgene® oder anderen Arzneimitteln einen Rückfall erlitten hat. Ein direkter Vergleich zwischen den beiden Arzneimitteln ist, so die bisherige Auffassung von Zulassungsbehörden und auch des IQWiG, nur valide, wenn Präparate im gleichen Krankheitsstadium zugelassen sind.
- Revlimid® wurde in den Zulassungsstudien mit dem zum Start der Studie besten Therapieansatz in der gleichen Behandlungsphase (also bei Patienten nach einem Rückfall) verglichen. Diese Studienergebnisse waren derart überzeugend, dass Revlimid® bislang von allen Experten und Gremien als echte therapeutische Innovation beurteilt wurde. Auch der GKV-Spitzenverband, also der Bundesverband aller gesetzlichen Krankenkassen, hat Revlimid® im Rahmen seiner EVITA-Bewertung (Evaluation Innovativer Therapeutischer Alternativen) untersucht: Auch er kam - entgegen der zitierten Einzelmeinung in dem Beitrag - zu dem Ergebnis, dass für Revlimid® der Nachweis einer Überlegenheit erbracht ist. Revlimid® hat also einen Zusatznutzen, der auch einen höheren Preis rechtfertigt.

.../4

Unser Unternehmen betreibt - wie die gesamte Branche – einen sehr hohen Forschungs- und Entwicklungsaufwand bei der Suche nach neuen und wichtigen Therapieoptionen für kranke Menschen. Wir haben in den letzten fünf Jahren durchschnittlich rund ein Drittel unserer Einnahmen in Forschung und Entwicklung reinvestiert. Es gibt außerhalb der Biotech- und Pharmaindustrie wahrscheinlich kaum Unternehmen mit ähnlich hohen F&E-Ausgaben. Und was oft vergessen wird: Es handelt sich hier um einen Generationenvertrag. Die heutigen Präparate finanzieren die Erforschung der Innovationen von morgen.

Mit freundlichen Grüßen

Celgene GmbH



Dr. Robert Schupp

- Geschäftsführer -